

Politische Themen im Herbst 2011

Mindestlohn /
Schuldenkrise / Euro – Gefahr oder Chance/
politisch-geistige Bürgerwehr

Tristan Abromeit

www.tristan-abromeit.de

Text 97.1

Europa vor dem Abgrund – wie sicher ist unser Geld?

Beckmann, eine ARD-Sendung vom Donnerstag, 27.10.2011

Ein Zuschauerkommentar von TA vom 28. 10. 2011

(Siehe auch: <http://fairconomy.blogspot.com/>)

Weitere Texte

Text 97.0

Ist der Mindestlohn eine Sabotage der Marktwirtschaft?

von TA

Anfang November 2011

Text 97.2

Der Euro – die Wahrheit kommt zurück

Eine Einladung von der Wohnungsgenossenschaft Gartenheim e.G
zu einem Vortrag von Prof. Wilhelm Hankel am 4.11. 2011

Eine Stellungnahme von TA 2. 11. 2011

mit einem Eindruck von der Veranstaltung

Text 97.3

Über den Zustand und die Ohnmacht der Geldreformer -

Die Helfer benötigen Hilfe im Sinne von Unterstützer und Mittel

Ein Ausschnitt aus einer internen Diskussion in einer E-Mail-Liste

Volker Freystedt, Anselm Rapp und TA,

Ende Oktober 2011

Beckmann

Sendung vom Donnerstag, 27.10.2011

Europa vor dem Abgrund – wie sicher ist unser Geld?

Am Tag nach dem Billionen-Gipfel in Brüssel – Politiker und Finanzexperten bewerten die Erweiterung des Rettungsschirms und beantworten Zuschauerfragen zur Euro-Krise.

Zuschauer können ihre Fragen mailen an beckmann@daserste.de

Zuschauerkommentar

von Tristan Abromeit

Mir wurde die Sendung als etwas Besonderes angekündigt, weil dort Franz Hoermann, Professor für Unternehmensrechnung in Wien, auftreten würde, der für die Abschaffung des Geldes eintreten würde. Siehe auch:

<http://www.wu.ac.at/taxmanagement/Institut/Mitarbeiter/Hoermann/new2006/index.html>

Die Hauptgesprächsteilnehmer von Reinhold Beckmann waren: Ex-Finanzminister **Theo Waigel**, Wirtschaftsminister **Philipp Rösler** sowie Börsenexperte **Dirk Müller**.

Erst konnte ich der Sendung nicht viel abgewinnen, da das, was gesagt wurde, in den letzten Tagen schon x-mal in den Medien gesagt wurde. Als ich schon als Zuschauer kapitulieren wollte, zog Beckmann dann doch noch zusätzliche Gäste in das Gespräch ein. Es war ein Verbraucherschützer und ein Vorstandsmitglied der GLS-Bank, nämlich Andreas Neukirch. Die GLS-Bank, an deren Vorüberlegungen zur Gründung ich Anfang der 70er Jahre beteiligt war, stellt sich auf ihrer Homepage <http://www.gls.de/> wie folgt vor:

„Die GLS Bank ist die erste sozial-ökologische Universalbank der Welt. Mit uns investieren Sie in menschliche Bedürfnisse, bewahren und entwickeln die natürlichen Lebensgrundlagen und erzielen eine angemessene ökonomische Rendite sowie Entwicklungschancen für die Zukunft ..“

Hinzu kamen dann noch der Gründer der Regionalwährung CHIEMGAUER Christian Gelleri und dann noch der angekündigte Prof. Hörmann, der von der Zuschauerbank in die Tischrunde eingeladen wurde.

Was mit dem Chiemgauer bewirkt werden soll, kann unter <http://www.chiemgauer.info/> in Erfahrung gebracht werden.

Personen und Äußerungen, die für mich dann letztlich doch bemerkenswert waren:

Zu Philipp Rösler: Er ist ja ein netter Kerl, seine Beiträge hören sich dann aber wie im Schnellverfahren angeeignete Sprachregelungen seiner Partei an. Die Verlautbarungen der FDP insgesamt lassen nicht erkennen, daß das liberale Basiswissen der Freiwirtschaft in der FDP angekommen ist. Sowohl die diesbezüglichen Bemühungen vom Vorstandsmitglied des Seminars für freiheitliche Ordnung, Eckhard Behrens, wie auch meine eigenen in fast zehnjähriger Mitgliedschaft in der FDP haben nicht gefruchtet. Außerdem macht Rösler – um seine Kompetenz und die der FDP zu unterstreichen - den Fehler, sich auf FDP-Größen zu berufen, die ja durch ihre politische Fehlsichtigkeit die heutige ökonomische Situation mit verursacht haben.

Zu Theodor Waigel: Hier sind es drei Aspekte, die mir in Erinnerung geblieben sind:

a) Waigel legte dar, daß der Euro kein Produkt der politischer Erpressung der Franzosen war, die den Euro als Preis für die Zustimmung zur Vereinigung der beiden deutschen Republiken diktiert hätten. Die Vorbereitungen zur Einführung des Euro seien schon angelaufen, als die Vereinigung noch nicht in Sicht war.

b) Waigel begrüßte ausdrücklich die Regionalwährungen und sieht sie nicht im Gegensatz zum Euro.

c) Waigels Aussagen zur Stabilität (Preisniveaustabilität) des Euros waren nicht ganz ohne Widerspruch. Was ich hier erwähnen möchte, ist, daß er sagte, die EZB hätte den Ankauf von (zweifelhaften) Staatsanleihen an anderer Stelle kompensiert, so daß vom Ankauf keine inflationären Gefahren ausgehen. Wenn dem so ist, hat die EZB gute Werte (Devisen, gute Forderungspapiere oder Gold) gegen schlechte ausgetauscht. Das bedeutet dann aber, daß die Verluste aus den faulen Papieren sozialisiert wurden bzw. werden. Wer sich mit den Statistiken der EZB befaßt, sollte die Aussage überprüfen.

Zu Dirk Müller: Dirk Müller, der zur Zeit ein gefragter Gast in Talkshows ist, hat einmal mehr den Zusammenhang von Schulden und Forderungen herausgestellt. Auch betonte er erneut, daß das auf Zins- und Zinseszins basierende Wirtschaftssystem immer wieder zusammenbrechen müßte. Seine Schwäche ist sein Verständnis vom Geld, womit er seine Aufklärungsbemühungen selber torpediert. Die Annahme, daß die Banken Geld schöpfen könnten, führen seine Aussagen

in eine Konfusion, die auch den Freuden der Natürlichen Wirtschaftsordnung zu schaffen macht.

Zu Christian Gelleri: Erfreulich war, daß er in Kurzform das Prinzip der Umlaufsicherung des Geldes vortragen konnte. Zu diesem Thema müssen die Redaktionen der Medien mehr Informationen erhalten, damit sich bei ihnen das Bedürfnis sich entwickelt, die Umlaufsicherung des Geldes zu einem Hauptthema von Sendungen zu machen.

Zu Franz Hoermann: Das Bemerkenswerteste ist für mich die Tatsache, daß die Redaktionen unter dem Druck, die Vorgänge um Verschuldung und Währung nicht richtig erklären zu können, sich auch für Außenseiter öffnen. Über Hörmanns Ansichten insgesamt zu urteilen, steht mir schlecht an, weil ich zu wenig von ihm gelesen und gehört habe. Er scheint aber wesentliche Positionen von Dirk Müller zu teilen. Die Idee, das Geld abschaffen zu wollen, ist sicher eine Theorie-Verirrung und wäre mit der Durchsetzung ein Rückschritt, weil sowohl die Arbeitsteilung wie auch die Preisbildung das Geld zur Voraussetzung haben. Wir können den Bemühungen von Prof. Hörmann aber auch Positives abgewinnen, denn auch Verirrungen vermögen erstarrte Theorie-Fronten aufzubrechen. Und nichts ist wichtiger als das offene, vorurteilslose Gespräch über unsere Ökonomie insgesamt und über das Geld im Besonderen.

* TA *